

## **Europäische Agrarpolitik zwischen Hunger und Überfluss**

### **Die sozialen und ökologischen Herausforderungen der Landwirtschaft im 21. Jahrhundert**

**W**ährend fast die Hälfte der Menschheit wegen Unter-, Über- und sonstiger Fehlernährung zum Teil gravierende gesundheitliche Schäden davonträgt, scheint die Agrarpolitik der Europäischen Gemeinschaft den Weckruf des Weltagrарberichtes bis heute nicht vernommen zu haben. „Weiter wie bisher ist keine Option“ betitelten über 400 Wissenschaftler aus aller Welt ihre Bestandsaufnahme der globalen Landwirtschaft und ihrer Herausforderungen in den kommenden 50 Jahren. Sie fordern radikales Umdenken und eine schnelle Abkehr von den bisherigen Konzepten industrieller Landwirtschaft. Ohne Kleinbauern, insbesondere Bäuerinnen, eine agro-ökologische Revolution und Innovation entlang der gesamten Kette von der Urproduktion bis zum Endverbrauch drohe unser Ernährungssystem sich seiner eigenen Grundlagen zu berauben.

Wissenschaftler fordern weitgreifende Veränderungen der Art und Weise wie wir Lebensmittel produzieren und konsumieren und sprechen von einem notwendigen Paradigmenwechsel. Doch in der politischen Diskussion über die derzeit anstehende Reform der Agrarpolitik der Europäischen Union findet sich hiervon herzlich wenig. Gegen einige zaghafte Ansätze der EU-Kommission, unsere Ernährung auf etwas nachhaltigere Beine zu stellen, läuft die Mehrheit der Agrarminister und auch der Agrar-Lobby im Europäischen Parlament gegenwärtig Sturm. Dahinter steht eine beispiellose Konzentration der globalen Marktmacht transnationaler Agrar-, Handels- und Lebensmittelkonzerne.

Doch überall auf der Welt, in Stadt und Land, auch hier in Europa, nehmen Menschen ihre Lebensmittel, ihre Böden, ihre Landschaften, ihre Gärten und ihre Landwirtschaft wieder selbst in die Hand. Sie fragen was mit ihren Steuergeldern passiert. Eine Graswurzel-Revolution?

***Benedikt Haerlin***



**Benedikt Haerlin** leitet das Berliner Büro der Zukunftsstiftung Landwirtschaft und koordiniert Kampagnen für nachhaltige Landwirtschaft und Ernährung in Deutschland („*Meine Landwirtschaft*“) und Europa („*Good Food March*“). Er hat im Aufsichtsrat des Weltagrарberichtes mitgearbeitet. Davor hat er u.a. die Kampagne von Greenpeace International gegen Agro-Gentechnik geleitet und war Mitglied des Europäischen Parlaments.

#### **Weitere Informationen:**

[www.weltagrарbericht.de](http://www.weltagrарbericht.de)  
[www.meine-landwirtschaft.de](http://www.meine-landwirtschaft.de)  
[www.arc2020.eu](http://www.arc2020.eu)  
[www.goodfoodmarch.eu](http://www.goodfoodmarch.eu)